

Nachbericht

27.03.2025

3. DEN-Forum:

Klimaschutz im Gebäudesektor nur mit qualifizierter Beratung

Berlin

**27
03
25** **3. DEN-FORUM**
Klimaschutz im
Gebäudesektor nur mit
qualifizierter Beratung

Wartehalle | Julie-Wolfthorn-Straße 1, 10115 Berlin

Themen

- Energieeffizienter Gebäudebestand durch Energieberatung
- Anforderungen an die (Energie-) Beratung
- Klimaneutrale Häuser
- Fachkräftemangel und Fachkräftequalifizierung
- Berufsbild
- Qualifizierung

DEN
Deutsches Energieberater-Netzwerk e.V.



Inhalt

Begrüßung	3
Welches Selbstverständnis brauchen Energieberater/innen / Was ist Beratung? ...	5
Gewerkeverknüpfung – Schnittstellen und Qualifikationen im Handwerk.....	5
EU-Anforderungen bis hin zur Umsetzung in der Energieberatung.....	6
Kompetente und qualifizierte Energieberatung – Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der Klimaziele im Gebäudesektor.....	6
Podiumsdiskussion: Energieeffizienter Gebäudebestand durch Energieberatung?	7
Ausblick.....	9
Impressum	9

Begrüßung

Maike Götting, KfW | Andreas Holm, FIW München | Marita Klempnow, DEN e.V.

Eine Energieberatung wahrzunehmen hat viele Vorteile. Neben dem offensichtlichen und relevanten Beitrag zum Klimaschutz, versprechen energetisch optimierte Industrieprozesse und Gebäude Effizienzgewinne, Kostenvorteile sowie im Fall der Immobilie ein deutlich angenehmeres Wohnklima. Es ist entscheidend, dass die begleitenden Energieberater/innen die technisch besten Lösungen umsetzen und vertrauensvoll das Potential ihres Wirkens wie auch dessen Grenzen klar kommunizieren können, dass ihre Arbeit der höchsten Qualität entspricht. Das Deutsche Energieberater-Netzwerk (DEN) e.V. arbeitet schon lange für und an einem geschützten Berufsbild, das die genannten Kompetenzen rechtlich zu gewährleisten sucht. Ein Positionspapier geht ins Detail, zeigt auf, welche Qualifikationen und Fähigkeiten Nachwuchskräfte in dem Beruf brauchen.

Um herauszuarbeiten, wie sich dieses Konzept in die Praxis übersetzen und die Qualität in der Energieberatung gewährleisten lässt, hat der Verband zu einem dritten Forum nach Berlin eingeladen. Expert/innen aus Politik und Handwerk, Vertreter/innen aus den Ministerien haben in spannenden Vorträgen die Merkmale einer guten (Energie-)Beratung diskutiert und über eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Handwerk, über nachhaltige Fördersystematiken gesprochen.



Das Format blickt auf eine sehr erfolgreiche Geschichte zurück wie Andreas Holm, Professor des FIW, in seiner Begrüßung betont. Die Themen der letzten Jahre, graue Energie und Nachhaltigkeit, seien inzwischen - und glücklicherweise - in der Praxis angekommen, gelten als „state of the art.“ Auch Maike Götting von der KfW blickt der Veranstaltung erwartungsvoll entgegen. Energieberatende seien entscheidend für

die Gebäudewende und würden über eine gute Beratung, Bürger/innen motivieren, klimarelevant zu investieren. In diesem Zusammenhang erklärt sie auch, dass ihr Haus, also die KfW, eine Vereinfachung der Prozesse, einer klaren Aufteilung der Zuständigkeiten plant. Man habe diese Idee schon an die Koalitionäre herangetragen.

Auch Marita Klemnow (Vorstand DEN) begrüßt die Teilnehmenden, stellt abschließend das Tagungsprogramm vor. Die intensive Vorarbeit habe sich gelohnt, man habe hier entscheidende Kräfte aus Wissenschaft und Förderpraxis versammeln können. Sie freut sich auf einen produktiven Austausch und bedankt sich bei den Referierenden.

Von der Theorie zur Praxis – Gestaltung des Berufsbildes für Energieberater/innen mit Diskussion

Jutta M. Betz, Vorstand/Projektgruppe Berufsbild (DEN)

Wie wichtig es ist, dass diese Branche geschützt wird, hat Jutta Maria Betz, Vorstand des DEN, auftaktgebend dargestellt und für ein Berufsbild argumentiert, das losgelöst von Listung und Förderungen, Qualität garantiert und dem Nachwuchs einen direkten Einstieg in das Feld ermöglicht. So ein Regelwerk würde den sich verschärfenden Fachkräftemangel adressieren und gleichzeitig sicherstellen, dass nur gut ausgebildete Menschen den Titel „Energieberater“ führen dürfen, dass nur fachlich kompetente Menschen dieser wichtigen Aufgabe nachgehen.



Betz problematisiert in diesem Zusammenhang auch unstimmgige juristische Verantwortlichkeiten. Zwar definiert das Gebäudeenergiegesetz (GEG) auf Bundesebene, wer einen Energieausweis ausstellen dürfe, im Neubau aber greife die Gesetzgebung der Länder. Es gibt sechzehn Landesbauverordnungen, die ganz unterschiedliche Regelungen zu Aus- und Weiterbildung formulieren.

Dieser „Wirrwarr“ helfe niemandem weiter, würde darüber hinaus dazu führen, dass Energieberater/innen Projekte außerhalb ihres Bundeslandes unter Umständen nicht begleiten können. Mit Blick auf die kosten- und zeitaufwendige Ausbildung sei das nicht rechtfertigbar. Es brauche eine einheitliche Lösung und Kontinuität. Das DEN habe viel bereits Vorarbeit geleistet, fachliche wie nicht fachliche Kompetenzen identifiziert, eine Berufsethik diskutiert und im Austausch mit verschiedenen Hochschulen ein Kurrikulum für entwickelt. Dennoch kann der Weg in die Energieberatung nicht allein über die Universität organisiert werden.

Welches Selbstverständnis brauchen Energieberater/innen / Was ist Beratung?

Bruno Schmalen, Offensive Mittelstand (OM)



Bruno Schmalen von der Offensive Mittelstand legt mit seinem Beitrag die Grundlage für die abschließende Diskussion und erklärt, dass Qualitätsbegriff sich auf das Produkt beziehen oder mit Blick den Kunden gedacht werden kann. Eine gute Beratung müsse nicht nur technisch dem Gebäude gerecht werden, sondern auch die Erwartungen des Kunden berücksichtigen.

Gewerkeverknüpfung – Schnittstellen und Qualifikationen im Handwerk

Kilian Schramm, Hans Schramm GmbH



Kilian Schramm, Geschäftsführer eines traditionsreichen Handwerksbetriebs, beleuchtet die Schnittstellen zwischen Energieberatung und Handwerk, formuliert ein Plädoyer für die Digitalisierung, für den Einsatz auch von künstlicher Intelligenz – besonders da, wo es keine Fachkraft braucht. Er denkt hier insbesondere an die Eingabe des Ist-Zustandes, an jene Dinge, die „vom Schreibtisch“ aus erledigt werden können.

Ein guter Berater sei einer, der dem Kunden die Herausforderungen und Möglichkeiten einer Sanierung verständlich machen kann, der gut auf sein Gegenüber eingehen kann und weiß, wie das Handwerk arbeitet, wie eine Baustelle „funktioniert“. Um die

Berlin, 27.03.2025

3. DEN-Forum: Klimaschutz im Gebäudesektor nur mit qualifizierter Beratung

Sanierung erfolgreich zu gestalten, müsse er eine effiziente Kommunikation zum Handwerk ermöglichen und die Zusammenarbeit zwischen den Gewerken verbessern.

Ein Berufsbild für Energieberatende sollte diese Verzahnungen der unterschiedlichen Expert/innen mitdenken, entsprechende Kompetenzen berücksichtigen.

EU-Anforderungen bis hin zur Umsetzung in der Energieberatung

Jens Acker, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Dass so ein Berufsbild verfassungsrechtlich nicht trivial ist, betont Jens Acker vom BMWK. Die Kammern und Länder hätten starke Zuständigkeiten, weswegen so ein Projekt viel Gegenwind erfahren wird. Es brauche starke Allianzen.

Er würde zwar auf einer persönlichen Ebene und vor dem Hintergrund der unsteten Förderlandschaft sehr gut nachvollziehen können, warum die Branche sich so ein Regelwerk wünscht, mahnt aber an, dass eine Optimierung der Expertenliste vermutlich deutlich leichter umzusetzen ist. Die Listung begegne einem Teil der angesprochenen Probleme, müsse nur weiterentwickelt werden. Darüber hinaus würde der politische Betrieb den Wert von Effizienzexperten wahrnehmen und sich - so die Einschätzung Ackers - auch künftig um die Branche bemühen. Der Beamte verweist abschließend auf die europäische Gebäude Richtlinie (EPBD). Diese könne mit der vorgesehenen Kodifizierung der Energieausweise in Artikel 25 gute Anknüpfungspunkte für ein Berufsbild bieten.



Kompetente und qualifizierte Energieberatung – Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der Klimaziele im Gebäudesektor

Eckard von Schwerin, KfW

Wie wichtig eine gute Energieberatung mit Blick auf die Gebäudewende ist, zeigt der Vortrag von Eckard von Schwerin. Er stellt drei verschiedene Förderprogramme der

Berlin, 27.03.2025

3. DEN-Forum: Klimaschutz im Gebäudesektor nur mit qualifizierter Beratung

KfW vor und erklärt in welchem Umfang sie über die vergangenen Jahre abgefragt wurden.



Im Fokus stehen dabei die Heizungsförderung, der Klimafreundliche Neubau im Niedrigpreissegment und die Initiative „Jung kauft Alt.“ Ganz grundsätzlich sei festzustellen, dass die Architektur jener Programme immer auch Auswirkungen auf die Nachfrage und damit auf die Sanierungsquote hat.

So habe man 2022 Zuschüsse noch direkt ausgezahlt. Damals haben sich viele Menschen für eine Förderung entschieden und entsprechende Maßnahmen durchgeführt. Mit der Umstellung auf Darlehens- oder Tilgungszuschüsse sei die Nachfrage deutlich gesunken. In der anschließenden Diskussion betont von Schwerin noch einmal, dass die Politik die entscheidende Rolle auch mit Blick auf die Programmarchitektur spielt. Zudem hätte man die direkten Auszahlungen in 2022 deutlich gespürt, damals seien pro Woche mehrere Millionen ausbezahlt worden. Auch andere förderrelevante Probleme werden vertiefend diskutiert. Hermann Dannecker (Ehrenvorsitzender des DEN) bemerkt, dass der Klimageschwindigkeitsbonus nur an jene Menschen ausbezahlt würde, die bereits in der zu sanierenden Immobilie wohnen. Das sei - da stimmt ihm das Plenum zu - kein guter Weg. Viele Eigentümer nehmen Sanierungen schließlich vor Einzug vor. Bürokratische Hürden dieser Art müsse man abbauen. Von Schwerin zeigt sich überrascht und freut sich auf einen bilateralen Austausch.

Podiumsdiskussion: Energieeffizienter Gebäudebestand durch Energieberatung?

Bruno Schmalen (OM) | Christian Stolte (dena) | Kilian Schramm | Jens Acker (BMWK) | Birgit Groh (DEN)

In der Abschlussrunde bzw. der Podiumsdiskussion treffen die Vortragenden, Jens Acker, Kilian Schramm und Bruno Schmalen auf Christian Stolte von der Deutschen Energieagentur (dena) und Birgit Groh von der Clearingstelle des DEN. Gemeinsam gehen sie der Frage nach, wie sich eine gute Energieberatung beschreiben und auch erfassen lässt.

Berlin, 27.03.2025

3. DEN-Forum: Klimaschutz im Gebäudesektor nur mit qualifizierter Beratung

Die Diskussion bewegt sich dabei auf einem Spannungsbogen. Auf der einen Seite finden sich Argumente für die Idee, die Güte einer Energieberatung an dem sanierten Gebäude festzumachen. Man könne hier die Kosten- oder Energieeinsparungen betrachten, prüfen, ob sie den Berechnungen entsprechen, ein klassischer Soll/Ist Vergleich. So ein Vorgehen ließe sich nur mit einem Monitoringsystem möglich machen. Auch wenn das DEN so eine Datenerfassung begrüßt und die EPBD Vorgaben in diese Richtung formuliert, bleiben hier Fragen offen. Wer kann hier die Prüfung übernehmen? Was wäre die Konsequenz, wenn ein Gebäude seine Soll-Werte verpasst? Soll dann nur ein Teil der Fördersumme ausgeschüttet werden?



Man müsse bedenken, dass der Berater/die Beraterin nicht notwendigerweise die Details der Anlagentechnik plant, bei dem diskutierten Soll-Ist-Vergleich dafür aber „in Haft“ genommen wird. (Das ist tatsächlich wörtlich zu verstehen, Energieberatende werden hier verantwortlich gemacht) Die Idee, dass die Qualität der Beratung bei so einer Herangehensweise außen vor bleibt, führt schließlich zu der anderen Seite des

Spannungsbogens. Bei dieser steht der Kunde im Fokus. Auch wenn die Gruppe den Vorschlag eines Bewertungssystems schnell mit Verweis auf Manipulation und notwendige Kontrolle ablehnt, hebt sie hervor, dass eine gute Energieberatung die Wünsche und Erwartungen des Kunden ernst nimmt. Diese Sicht nehmen auch die Gerichte an. Birgit Groh berichtet von einem Fall, bei dem ein Energieberater in zweiter Instanz verurteilt wurde, weil er es verpasst habe, ein Merkblatt der KfW zu erklären, ein Merkblatt wohlbemerkt, dass für Endkunden geschrieben wurde. Die Gruppe verweist auf Standards. Man müsse einheitliche Prozesse etablieren, Kundengespräche dokumentieren und dem Nachwuchs die Kompetenz vermitteln, diese gut umzusetzen. So könnten viele Konflikte, viel Unmut vermieden werden.

Egal, von welcher Seite man die Qualität der Beratung denken möchte, es ist entscheidend - das hebt Christian Stolte abschließend hervor -, dass der Endkunde ohne eine komplizierte Recherche eine/n guten Energieberater/in findet. Mit der Listung, die ja auch Produkt von harter Arbeit und Anstrengung sei und bei der das DEN beteiligt gewesen sei, hätte man schon sehr viel - gerade auch im Bereich der Qualitätssicherung - erreicht.

Trotz der engen und produktiven Zusammenarbeit zwischen deba und DEN bleibt der Verband bei seiner Forderung. Ein Berufsbild gewährleistet Qualität - in der Beratung wie in der technischen Bewertung des Gebäudes. Ein klarer rechtlicher Rahmen ermöglicht einen angemessenen Versicherungsschutz für alle Kolleg/innen und befreit die Branche von der unstillen Fördersystematik.

Ausblick

Das DEN setzt sich weiter für ein Berufsbild ein, hat durch das Forum die Kontakte zu entscheidenden Stellen vertiefen können, wird weiter Allianzen knüpfen, für das Projekt werben. Der Weg geht dabei nicht allein über die entscheidenden Ministerien, auch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird das DEN in den kommenden Monaten vertiefen und die bereits erarbeiteten Studienfächer anbieten.



Hier geht es ganz praktisch darum, dem qualifizierten Nachwuchs einen guten Weg in die Energieberatung zu ermöglichen. Schließlich wird das DEN auch seine europäischen Kontakte stärken, Verbündete suchen, um die Qualität der Energieberatung auch zukünftig sicherzustellen.

Impressum

Deutsches Energieberater-Netzwerk (DEN) e.V.
Berliner Str. 257
63067 Offenbach
Tel.: 069-1382633-40
info@den-ev.de

Das Deutsche Energieberater-Netzwerk (DEN) e.V. ist ein Zusammenschluss von Ingenieuren, Architekten und Technikern. Die rund 1.200 Mitglieder des DEN e.V. verbindet das gemeinsame Arbeitsgebiet Beratungs- und Planungsleistungen zum energiesparenden Bauen und Modernisieren von Gebäuden sowie die Optimierung der Energieeffizienz im Gewerbe und in Kommunen. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Unabhängigkeit und Neutralität, die eine verantwortungsvolle und qualitativ hochwertige Energieberatung sicherstellt. Neben der Bereitstellung einer gemeinsamen Plattform und Qualitätssicherung bietet das DEN e.V. zudem über ihre Bildungsinstitution DEN-Akademie vielseitige Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung an.

Bildrechte: DEN e.V. / William Veder – Eventfotografie